

Heute Schlachtfest!

Früh ladet zu Welchleib und Wands zu Stv.
Wurst und Suppe ergeht ein
Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.

Heute zum Schlachtfest

ladet ergebenst ein
H. W. Schulze, Tauchaer Straße 16.

Goldner Hirsch.

Heute Schlachtfest, Bier ff. Es ladet höflichst ein
C. G. Maede.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet C. A. Schnelder, Erdmannsstr. 4.

Altenburger Bierstube.

Heute Abend Schweinshochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet
E. E. Wemert, Universitätsstr. 19.

Heute Schweinshochen und Klöße nebst Urowal oder Speck 2c.
Felsenkeller-Lagerbier extrafein stets frisch. Carl Wemert, Universitätsstr. 19.

Zum grossen Keller, Petersstraße 24. Morgen Schlachtfest. G. A. Prager.

Drei Mohren.

Heute Hasen-, Lerchen-, Gänse- und Entenbraten mit Bombdö-
chen oder Pilzen. Es ladet freundlichst ein
NB. Manger Karlei. F. Rudolph.

Restauration zur grünen Schenke

empfehle für heute
Topfbraten mit Klößen.

Von heute steht mein Billard wieder
und empfehle selbiges zur gefälligen Benutzung.
A. Pfau im Böttchergässchen.

„Stadt Wien.“

Wein Bier-Local (Café, Quergebäude) empfehle ich
zur gefälligen Beachtung.

Für An vorzügliches Glas Bier à 1 1/2 K ist bestens gesorgt.
Außerdem empfehle ich mein ganz vorzügliches Riginger Bier
im vordern Local à Seidel 2 K.
Table d'hôte Mittags 12 1/4 Uhr.
Wöhls.

Stadt Blesa!

empfehle einen guten Mittagstisch, Biere ff.
A. Steinbock.

Restauration von G. W. Döring,

Preussberggässchen Nr. 6, empfehle einen kräftigen Mittagstisch à Port.
3 1/2 K, Borbster Bitter- und Lagerbier ist ausgezeichnet.

Zur grünen Eiche in Lindenau.

Heute Donnerstag Schlachtfest, wozu höflichst einladet
Ch. Wolf.

Heute zum Schlachtfest ladet ergebenst ein
Carl Hauck, Poststr. 10.

Drei Lilien in Neudnitz.

Heute Abend empfehle Speckluchen, feines Bernesgrüner
und Lagerbier
W. Hahn.



Heute früh Speckluchen,
Abends Karpfen polnisch,
Roastbeef mit Salzkartof-
feln. Heute erhielt ich eine Sen-
dung altes Bier, welches als etwas
Ausgezeichnetes zu empfehlen ist
und wozu ich freundlichst einlade.

W. Schreiber,
goldner Hahn.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckluchen erge-
benst ein
Mohlhorn neben der Post.

Verloren

ein Notizbuch mit für den Finder werthlosen Pa-
vieren. Der Wiederbringer erhält Brühl Nr. 62,
1. Etage eine angemessene Belohnung.

Verloren

wurde Freitag Abend im Circus von C. Lepioq ein goldnes
Armband. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen gute
Belohnung im Dresdner Hof beim Wirth abzugeben.

Verloren wurde gestern Nachmittag eine schwarze Tuch-
jacke mit Sammetbesatz von einer armen Frau. Gegen Be-
lohnung abzugeben Burgstraße Nr. 20, Thüringer Hof.

Verlaufen hat sich ein brauner Jagdhund. Dem
bitter selbigen gegen gute Belohnung bei Herrn Gebr. Bort-
hold, Gerberstraße Nr. 14 abzugeben.

Gefunden wurde eine altmodische Porzette. Abzuholen
Nicolaistraße Nr. 10, 1. Etage.

Eine schwarze Jacke ist auf der Zeiser Straße gefunden
worden. Abzub. im Wartezimmer der Omnibusgesellschaft Heuer.

Alle Musiker und Musikfreunde
machen wir auf den in Nr. 522 des „Leipziger Journal“ geführ-
ten geschichtlichen Nachweis aufmerksam: daß die Programme der
Gewandhaus-Concerte vom Jahre 1861 einen sehr be-
deutenden Rückschritt aufweisen gegenüber den Programmen
und Bestrebungen des Jahres 1808!! Damals wurden in 10
Concerten eines Vierteljahres aufgeführt: 20 Ensemblestücke für
Solo und „Chor“, 12 Sinfonien von denen 3 „neu“
waren, 4 neue Duvertüren, so wie Solostücke für Instrumente
und Gesang. — Und jetzt?

„Das Sündenregister der Mädchen und Frauen“

Das ist doch gelungen, das muß man heischen,
Da find't man der Sünden unendliche Zahl.
Die Eitelkeit, Puffsucht, die List, das Vergnügen,
Und Vieles was Heber man hält ganz verschwiegen,
Und was sonst den Männern bereitet oft Qual.
Das Alles wird darin an's Licht so gezogen,
Daß Mancher gewiß sich dazu fühlt bogen,
Dahit er vor Frauen sich nehme in Acht,
Nur 7 1/2 Groschen für's Schriftchen zu geben,
Was sehr viel ihm nützen kann in diesem Leben,
Und über das Jeder gewiß herzlich lacht.
Dieses so beliebte und nette Schriftchen ist in der Buch-
handlung Neumarkt 9 zu haben und wurden bereits ca. 10,000
davon verkauft.

Woran liebend gl. sollte — was im Dunkeln seh' — einst
überwacht im Licht — ist mein Haben. Jahrelang umherirren,
Angst „eingepreßt“, der machtlos. Höre nie von Dir leis, darum
gib Deinen „lieben“ Zeilen „ein“ Zeichen, damit ich annehmen
darf. Erkenne einen Zustand. Glauben und Unglauben mild,
daß es wohl — sein muß um zu ertragen.

Wer es aufrichtig mit mir meint, dem kann es auch seiner-
seits nicht schwer werden, in anderer Weise etwas dazu beizutragen,
um wieder gut zu machen und kann mich unmöglich von Neuem
schmerzlichen Erfahrungen aussetzen wollen.

Tauchaer Markt, Staubens Ruhe, selige Erinnerung, Dein
Glück, wenn nur alles fest gegründet ist. Ich schaffte die Ge-
legenheit, meines Wissens, Du wolltest's nicht verstehen. Für
mich aber alles eine starke Medizin.

M—e! Miss. wegen, Sie zweimal Existenz streng zurück-
weisen mußten, als selbstvergessend — bittend Ihnen nahte.
Aber H. Trost, Bewegung des Mitleids mich hätten aufgerichtet.
Sie meinten es nicht böse, aber kann „soviel“ zuvor in Kleinig-
keiten auf gut Glück, wie auch die Gräße wage; Sie blieben sich
stets unbegreiflich gleich, und die Strohhalme? In dieser Angst
halte nun Seinen letzten Brief für: Dein Glaube ist begründet,
oder das Gegentheil, „kann“ nicht anders. Sein und mein willen
kommen Sie jetzt nun getrost vertr. in „ehrenvoller“ Sache! zu mir,
bringend Gottes Gnade.